

PRO SENECTUTE

Monitoraggio

PRO SENECTUTE

Altersmonitor

PRO SENECTUTE

Observatoire

Altersmonitor 2022



Weshalb ein Altersmonitor?

- Studien bei Pro Senectute
 - 1920er «Enqueten», «ethnografische Studien», Statistiken
 - Neueren Datums u.a. Betreuung, Digitalisierung, Finanzmissbrauch, Generationendialog
- In der Schweiz keine breit angelegten und umfassenden Altersstudien wie in anderen europäischen Ländern (z.B. Altersbericht in Deutschland)
- Punktuell monothematische Studien im Bereich «Alter»
- Seit 2009 Altersarmut von Pro Senectute nicht mehr thematisiert
- Berichte vom BFS, basierend auf anderen Daten (z.B. SILC)
- Keine Aussagekraft auf Kantonsebene

Zielsetzungen Altersmonitor

- Regelmässiges Update zur Situation der Seniorinnen und Seniorinnen in der Schweiz
- Verschiedene Themengebiete abdecken
- Evidenzbasierter Nutzen für Pro Senectute und Organisationen der Altersarbeit
- Befragung als zentraler Bestandteil → Schweizer Alterssurvey
- Schwerpunkte aufgrund gesellschaftlicher oder politischer Relevanz bzw. Aktualität (2022 → Finanzen und Gesundheit/Kognition)

Einschätzung Altersarmut

- Rund 200'000 sind von Einkommensarmut im Alter betroffen, rund 300'000 armutsgefährdet, 46'000 «ausweglos arm»...
 - Rund **86 Prozent** verfügen über existenzsichernde Renteneinkommen
 - Im Vergleich zur «Vorkriegssituation» bzw. «Vor-AHV-Situation» deutliche **Verbesserung**
 - Armutsquote in den vergangenen ca. 20 Jahren **«stabil»**
 - Ursachen bzw. Risiken liegen in der **Vergangenheit**

Einschätzung Altersarmut

- **Bildung** als zentraler Risikofaktor
 - Bestimmend für Berufs- und Erwerbsbiografie
- **Geschlecht**
 - Rollenbilder der zweiten Hälfte des 20. Jhd.
 - Immer noch eine Generation von Rentnerinnen, die ohne PK auskommen muss
- **Migrationshintergrund**
 - Abbild der Arbeits- und Flüchtlingsmigration der zweiten Hälfte des 20. Jhd.
- **Kantonale Unterschiede**
 - Keine Evaluation der Altersarbeit/Altershilfe in den Kantonen
 - Überraschen und müssen genauer untersucht werden

Einschätzung Altersarmut

- Bildung dürfte auch in Zukunft der zentrale Risikofaktor bleiben
- Erwerbstätigkeit bei den Frauen dürfte insgesamt zu einer Verbesserung führen
 - Mutterschaft als Armutsrisiko
 - Absicherung innerhalb der Familie/Lebensgemeinschaft zentral
- Aufgrund veränderter Migrationsmuster (hochqualifizierte Fachkräfte) dürfte der Einfluss sinken, Bedeutung von transnationalen Arbeitsbiografien nimmt jedoch zu («Vorsorgelücken»)
- Neue Erwerbs- und Berufsbiografien
 - Unterbrüche (z.B. Weiterbildung, Sabbatical)
 - Teilzeit bzw. mehrere Stellen
 - Häufigere Stellenwechsel

Kurzfasit und sozialpolitische Herausforderungen

- Aufgrund des demografischen Wandels, der aktuellen Teuerung sowie reduzierter Sparmöglichkeiten ist kurz- bis mittelfristig von einer Zunahme der Altersarmut auszugehen.
- Altersarmut dürfte in den kommenden Jahren nicht verschwinden, ihre Ursachen bzw. Risiken dürften sich aber verändern.
- Die Altersvorsorge müsste bereits jetzt den veränderten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und den Berufs- und Erwerbsbiografien Rechnung tragen und die Risiken antizipieren.
- Die Sensibilisierung auf die Relevanz eines frühen Alterssparbeginns ist zu intensivieren.

Einschätzung EL-Nichtbezug

- Geschätzt **15,7%** beziehen keine EL, obwohl sie **rein rechnerisch** aufgrund der finanziellen Situation Anspruch hätten.
- Verschiedene **Ausschlusskriterien** nicht geprüft (z.B. Vermögensverzicht, Vermögensverbrauch)
- Effektive Anzahl Personen daher tiefer
- Risikofaktoren
 - Bildung
 - Staatsangehörigkeit
 - Zivilstand → Verwitwung (Einzelpersonen insgesamt)
 - Einzelhaushalte
 - Wohnort → periphere ländliche Gemeinde
 - Gesundheit

Einschätzung EL-Nichtbezug

- **Nichtwissen:** Es herrscht ein Mangel an Informationen über diese Leistung der AHV.
- **Bewusster Verzicht:** Man entscheidet sich aufgrund des grossen Aufwands oder weil man nicht in der Lage ist, die Formalitäten zu erfüllen, bewusst gegen einen EL-Antrag.
- **Wertvorstellungen:** Man möchte dem Staat nicht zur Last fallen oder auf «fremdes» Geld angewiesen sein.
- **Scham und Angst:** Man möchte nicht als EL-Beziehende bekannt werden. Personen ohne Schweizer Nationalität fürchten den Verlust des Aufenthaltsrechts, wenn sie EL beziehen.

Kurzfasit und sozialpolitische Herausforderungen EL-Nichtbezug

- Die EL sind als Mittel zur Existenzsicherung im Alter zu wenig bekannt.
- Informationen rund um die EL sind zu verstärken, u.a. auch «risikobasiert» bzw. zielgruppengerecht.
- Enttabuisierung → EL sind Teil der Altersvorsorge
- Unterstützung beim Beantragen wird benötigt.

Unterstützungsangebote Pro Senectute

- Hilfe in finanziellen Notlagen und Unterstützung beim Beantragen von EL
 - Kostenlose Sozialberatung
 - EL, Einzelhilfefonds, individuelle Finanzhilfe, Hilflosenentschädigung, Zusatzleistungen usw.
- Kostengünstige und – je nach Situation – kostenlose Angebote für soziale Aktivitäten, Unterstützung im Alltag, Bewegungs- und Sportangebote, kulturelle Angebote usw.

Persönliche Vorsorge
Pensionierung & Gesundheit

EL-Nichtbezug
Betreuung zu

Hause

Digitalisierung

Armut

**Aktivitäten im
Alter**